

Selbstbewusst, zielstrebig und im Kreativhaus

Goethestraße 45, 27576 Bremerhaven – das ist zurzeit die Adresse von Fatima Fanous aus Amman, Jordanien. Sie hat an der „University of Jordan“ deutsche und englische Sprache und Literatur studiert, sie ist eine von zwölf jungen arabischen Frauen, die vom UNESCO-Format „kulturweit“ unter zahlreichen Bewerberinnen für eine Hospitation in Deutschland ausgewählt worden sind.

Das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen über Ländergrenzen hinweg stärken und den internationalen Dialog der Zivilgesellschaft fördern: Drei Monate Deutschland heißt es vom 29. August bis 15. November für die Frauen, die die deutsche UNESCO-Kommission für das Hospitationsprogramm bestimmt hat. Sie sind alle zwischen 18 und 26 Jahren alt, stammen aus Ägypten, Jordanien, Tunesien und dem Libanon und sprechen Deutsch. Bei ihrem Aufenthalt unterstützen sie UNESCO-Stätten, Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen, leben und arbeiten unter für sie neuen Bedingungen. „Learning by doing“, unterstreicht Goethe45-Galeristin Anne Schmeckies. „Die Galerie Goethe45 ist bereits zum dritten Mal für so einen Aufenthalt ausgewählt worden. Das empfinden wir als große Anerkennung.“

Kunst und Kultur begegnen

Fatima Fanous, Jahrgang 1998, ist glücklich, dass sie in Deutschland sein darf. In Jordanien hat sie ihr Studium bereits vor einem Jahr abgeschlossen

GOETHE45 bestens aufgehoben

Die Jordanierin Fatima Fanous lebt und arbeitet drei Monate lang in der Stadt

und arbeitet nun als Supervisorin, spricht bei ihrem Job Englisch und Arabisch. „Aber mein Deutsch ist noch nicht ganz vergessen“, sagt sie. „Ich möchte mich in der Sprache weiter verbessern und später dann bei einem deutschen Institut in Jordanien angestellt werden. Davon gibt es einige“, fährt sie fort und erzählt, dass sie bei ihrem Aufenthalt vor allem Kunst und Kultur begegnen möchte. „In Jordanien gibt es auch Künstlerinnen und Künstler, aber sie sind nicht bekannt und man redet nicht viel über sie.“

Gemeinsame Ausflüge gehören dazu

Das ist in der kreativen Gemeinschaft der Goethestraße 45 natürlich ganz anders, und ein weiterer Glücksfall ist für Fatima Fanous ganz sicher ihre „Gastmutter“ Elena Schiller. Die am Alfred-Wegener-Institut beschäftigte Maschinenbau-Ingenieurin lebt seit 2018 in Bremerhaven, und das nicht gern alleine. „Gemeinschaftliches Wohnen, also nicht bloß in einer WG, ist mir sehr wichtig“, meint sie, und so wurde ihr Wohnzimmer zu einem Wohnzimmer für alle Bewohnerinnen

„Wir essen zusammen und lachen zusammen“, berichtet die junge Frau aus Jordanien. „Es ist sehr schön hier und viel, viel besser, als alleine zuhause zu sein.“ Ein Ausflug zur Burg Eltz und andere Exkursionen stehen noch auf dem weiteren Programm, aber ihr eigentliches Ziel verliert Fatima Fanous nicht aus den Augen: Erfahrungen sammeln, die sie später nutzen kann. Sie hat Goethe gelesen, das Auswandererhaus besucht, viel Neues kennengelernt. „Müllsortierung, oh Gott!“, lacht sie und sieht auch sonst etliche Unterschiede zu



Kreativhaus Goethe45-Galeristin Anne Schmeckies, Hospitantin Fatima Fanous und Bewohnerin Elena Schiller

und Bewohner. Wenn Elena Schiller nicht gerade im AWI Tiefsee-Roboter baut, betreut sie gern die Gäste des Kreativhauses. Gemeinsam mit Fatima Fanous war sie dabei unter anderem in Bremen und Hamburg.

ihrem Heimatland. „Die Menschen hier in Bremerhaven sind sehr freundlich“, zieht sie ein erstes Fazit und möchte auf jeden Fall auch nach dem Hospitationsaufenthalt mit der Goethe45 in engem Kontakt bleiben. ■